

Ausbildung der Thüringer Polizei bekommt neue Struktur – mit mehr Ethik-Unterricht

Thüringen will mehr Polizisten einstellen. Doch das Bildungszentrum in Meiningen hat begrenzte Kapazitäten. Ein neues Konzept sieht auch Grundlagen-Vorlesungen und Unterricht bei Kooperationspartnern vor.

29. Juli 2018 / 11:25 Uhr



Symbolbild. Foto: Dirk Bernkopf

Meiningen. Angehende Polizisten in Thüringen sollen mehr berufsethischen Unterricht bekommen. Das Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen plant, die Ausbildungsinhalte neu zu sortieren und dabei dem Fach Berufsethik ein stärkeres Gewicht zu geben, wie der Leiter des Bildungszentrums, Thomas Ley, sagte.

In diesem Zusammenhang seien bereits neue Kooperationen mit externen Partnern geschlossen worden – unter anderem mit der Gedenkstätte Buchenwald. Zudem sollen in den einzelnen Fächern künftig Grundlagen in Lehrveranstaltungen mit Vorlesungscharakter im großen Audimax des

Bildungszentrums mit 200 Plätzen vermittelt werden.

Damit will das Bildungszentrum auch der steigenden Zahl von Anwärtern Rechnung tragen. Ab kommenden Schuljahr sollen in Meiningen nach bisherigen Plänen 260 angehende Polizisten ihre Ausbildung für den mittleren oder den gehobenen Dienst starten. Im vergangenen Schuljahr waren es etwa 200, davor rund 150. Wenn im Oktober die neue Jahrgangsstufe beginnt, muss das Ausbildungszentrum also voraussichtlich vier Kurse mehr unterrichten als bisher.

Von den 260 neuen Schülern entfallen rund 210 auf den mittleren Dienst. Ein Bachelor-Studium für den gehobenen Dienst sollen 50 angehende Polizisten beginnen – doppelt so viele wie im vergangenen Schuljahr. Etwa 25 Polizisten zählen als sogenannte Praxisaufsteiger, die ein Aufbau-Studium für den gehobenen Dienst starten.

Mehr Lehrpersonal soll es zunächst nicht geben

Thüringer Polizisten werden in Meiningen im Bildungszentrum der Polizei (für den mittleren Dienst) und im Fachbereich Polizei der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (für den gehobenen Dienst) ausgebildet. Seit mehr als einem Jahr werden beide Bereiche von Thomas Ley geleitet. Im Innenministerium wird derzeit eine mögliche Fusion geprüft. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Thüringer Kriminaldirektors Matthias Kehr erstellt dafür eine Organisationsanalyse.

Zum neuen Konzept für das kommende Schuljahr gehört laut Ley, noch stärker als bisher auf Kooperationen zu setzen. Neben dem neuen Kooperationspartner Gedenkstätte Buchenwald gibt es unter anderem Vereinbarungen mit dem Zentralrat der deutschen Sinti und Roma und dem Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Mithilfe der Partner werden vor allem Inhalte zu den Themen Interkulturalität, Antisemitismus und zum Umgang mit Quellen vermittelt. Bei Kursen in der Gedenkstätte Buchenwald wird auch die Rolle der Polizei im Nationalsozialismus thematisiert.

Berufsethik soll in der Ausbildungszeit mehr Raum einnehmen. Bisherige Planungen sehen vor, die Stundenzahl von 55 auf 99 Unterrichtseinheiten aufzustocken. Die Gesamtzahl der Unterrichtseinheiten aller Fächer für die Anwärter steigt aber nicht.

Mehr Lehrpersonal soll es zunächst nicht geben. „Wir sind gezwungen, genau anzuschauen, was wir mit unserem Personal leisten können“, sagte Ley. Auch der Anteil der Selbstlernzeiten der Schüler soll erhöht werden. „Darin stecken auch didaktische Überlegungen“, sagte Ley.

In den neuen Herausforderungen zeige sich seiner Meinung nach schon jetzt ein Nutzen: „Wir haben noch nie derart intensiv über Lehrinhalte und Didaktik gesprochen“, sagte Ley. Perspektivisch müsse man aber auch über mehr Personal sprechen. Derzeit hat das Bildungszentrum 169 Beschäftigte. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Thüringen dringt seit Längerem darauf, die Zahl der Lehrkräfte für die Ausbildung in Meiningen aufzustocken, wie Landesvorsitzender Kai Christ sagte.

Stefan Hantzschmann / 29.07.18
ZoR0153720884

